

## University of Groningen

### Die Elektronische Bibliothek der UB Groningen

Klugkist, A.C.

*Published in:*  
Bibliothek Forschung und Praxis

**IMPORTANT NOTE:** You are advised to consult the publisher's version (publisher's PDF) if you wish to cite from it. Please check the document version below.

*Document Version*  
Publisher's PDF, also known as Version of record

*Publication date:*  
1998

[Link to publication in University of Groningen/UMCG research database](#)

*Citation for published version (APA):*

Klugkist, A. C. (1998). Die Elektronische Bibliothek der UB Groningen. *Bibliothek Forschung und Praxis*, 22(2), 244-247.

#### Copyright

Other than for strictly personal use, it is not permitted to download or to forward/distribute the text or part of it without the consent of the author(s) and/or copyright holder(s), unless the work is under an open content license (like Creative Commons).

The publication may also be distributed here under the terms of Article 25fa of the Dutch Copyright Act, indicated by the "Taverne" license. More information can be found on the University of Groningen website: <https://www.rug.nl/library/open-access/self-archiving-pure/taverne-amendment>.

#### Take-down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

*Downloaded from the University of Groningen/UMCG research database (Pure): <http://www.rug.nl/research/portal>. For technical reasons the number of authors shown on this cover page is limited to 10 maximum.*

# BIBLIOTHEK

## Forschung und Praxis

---

<http://webdoc.sub.gwdg.de/edoc/aw/bfp/titel.htm>

Jahrgang 22 (1998) Nr. 2

### Aufsätze

<i>Ursula Maria Müller: Von der UdSSR zur GUS – Bibliotheken auf dem Weg in eine neue Zukunft</i> . . . . .	163
<i>Roman S. Motulskij: Das Bibliothekswesen und die bibliothekarische Ausbildung in der Republik Belarus</i> . . . . .	192
<i>Ulrike Steierwald: Leitlinien einer bestandsorientierten Erwerbung</i> . . . . .	200
<i>Eva Süßmilch: „Montags Mädchengruppe“. Eine Arbeitshilfe für Bibliothekarinnen zur feministischen und interkulturellen Leseförderung in Mädchengruppen</i> . . . . .	207
<i>Christian Herrmann: Relevanz und Multidimensionalität. Internationale Kontinuität und methodische Entwicklung des „Zeitschrifteninhaltsdienstes Theologie“ der Universitätsbibliothek Tübingen</i> . . . . .	224
<i>Elizabeth Gadd: Copyright in the Digital Library: Practical experiences</i> . . . . .	229

### Zur Diskussion

<i>Uwe Jochum: Eine Theorie der Verweisung</i> . . . . .	235
--	-----

### Aus der Praxis

<i>Alex Klugkist: Die Elektronische Bibliothek der Universität Groningen</i> . . . . .	244
<i>Axel Halle: Integrierte Buchbearbeitung an der SUB Göttingen</i> . . . . .	247
<i>Ulrike Junger: Überlegungen zur Weiterentwicklung der Sacherschließung im Gemeinsamen Bibliotheksverbund/GBV</i> . . . . .	252

### Tagungsberichte

<i>Werner Arnold: Im Vergangenen Zukünftiges? Bibliotheksprogramm und Bibliotheksneubau in Deutschland seit 1950</i> . . . . .	256
--	-----

### Rezensionen

<i>Dieter Schmidmaier: Das Robinson Crusoe-Syndrom und die Bibliotheken: Bemerkungen zu drei deutschsprachigen Veröffentlichungen über „One-Person Libraries“</i> . . . . .	258
<i>Glossare bibliothekarischer Fachbegriffe: Chinesisch-Deutsch; Japanisch-Deutsch – Deutsch-Japanisch; Arabisch-Deutsch (Werner Schwartz)</i> . . . . .	261
<i>Internet (BuB spezial) (Dieter Schmidmaier)</i> . . . . .	261
<i>Programmgeschichte des Hörfunks in der Weimarer Republik (Dieter Schmidmaier)</i> . . . . .	263

---

# BIBLIOTHEK

## Forschung und Praxis

---

Jahrgang 22 (1998) Nr. 2

### Literaturhinweise

*Dieter Schmidmaier:* **Literaturhinweise** . . . . . 264

### Informationen

MeSH 1998 – deutsche Übersetzung . . . . . 278

Geprüfte Internet-Adressen für Bibliothekare und Bibliotheksbenutzer bei STN International . . . . . 278

Frag nach bei RABE – die neue Mailingliste für Auskunftsbibliothekare . . . . . 279

### Veranstaltungshinweis

Laboratory of the future. Internationale Konferenz am 26./27. Okt. 1998 in Berlin . . . . . 280

---

## Aus der Praxis

Alex Klugkist

### Die Elektronische Bibliothek der UB Groningen

*Am 19. November 1997 wurde in der Universitätsbibliothek der Rijksuniversiteit Groningen (Niederlande) (RUG) die Elektronische Bibliothek (EB) eröffnet. Mit über 130 Rechnern werden den Studenten und Mitarbeitern der Universität während 77 Stunden pro Woche (über alle Wochentage verteilt) elektronische Daten mit entsprechenden Suchmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Gründe für die Einrichtung dieser Elektronischen Bibliothek werden in diesem Beitrag erläutert.*

The electronic library of the University Library of Groningen

*The electronic library of the University Library of the Rijksuniversiteit Groningen (Netherlands) was opened on the 19th of November 1997. With some 130 computers, the students and members of the University can access electronic data and searching possibilities during 77 hours per week (distributed over all days of the week). The contribution relates the reasons of the installation of the electronic library.*

*La bibliothèque électronique de la Bibliothèque Universitaire de Groningen*

*La bibliothèque électronique de la Bibliothèque Universitaire de la Rijksuniversiteit Groningen (Pays-Bas) fut ouverte le 19 novembre 1997. Les étudiants et les membres de l'université y disposent de 130 ordinateurs donnant accès aux ressources électroniques avec les moyens de recherches appropriés et ceci pendant 77 heures par semaine (réparties sur tous les jours). Cette contribution a pour but d'expliquer les raisons de l'installation de la bibliothèque électronique.*

Wissenschaftliche Forschung und Lehre sind kostspielig. Kostspielig deshalb, weil Forschung und Lehre viel qualifiziertes Personal erfordern. Und kostspielig auch deshalb, weil eine solide Infrastruktur erforderlich ist, u.a. in Bezug auf die wissenschaftliche Informationsversorgung.

Die RUG läßt sich die Gewährleistung dieser Infrastruktur des Informationsangebots viel Geld kosten. Im Jahre 1996 zum Beispiel wurde für die Bestandsentwicklung, das heißt für die Erwerbung von Büchern und Zeitschriften, und für den Zugang zur elektronisch gespeicherten Information, gut 7 Millionen Gulden (etwa 6,2 Millionen DM) ausgegeben.

#### Sündhaft teuer

In Hinsicht auf die Kosten weist besonders der Zugang zu elektronisch gespeicherter Information eine steigende Tendenz auf. Das ist auch nicht verwunderlich, denn immer mehr Information wird in elektronischer Form verfügbar.

Ist die elektronische Information leicht zugänglich? Leider ist das nicht der Fall. Remote access, Fernzugriff vom Arbeitsplatz aus, die virtuelle Bibliothek, dies alles läßt sich nicht auf Anhieb realisieren. Außerdem ist elektronische Information sündhaft teuer, die Problematik der Lizenzen kompliziert und das Urheberrecht im digitalen Umfeld noch unzureichend geregelt.

Dennoch ist es klar, daß die Digitalisierung von Informationen eine Entwicklung ist, die sich nicht aufhalten läßt. „Die Informationstechnologie wird in den kommenden fünf Jahren tiefgreifende Folgen für die wissenschaftliche Informationsversorgung in den Niederlanden haben.“ Mit dieser Bemerkung beginnt die Note „Die bahnbrechende Bibliothek. Die Innovation in der niederländischen wissenschaftlichen Informationsversorgung“, die vor zwei Jahren von den Universitätsbibliotheken und Universitätsrechenzentren gemeinsam erstellt wurde.

#### Entwicklungen in der Informationstechnologie an der Rijksuniversiteit Groningen

Universitäten haben deshalb keine andere Wahl als die, sich aktiv auf diese Entwicklungen einzustellen. Für die RUG war das der Anlaß, der Informationstechnologie einen hohen Stellenwert einzuräumen und erhebliche Investitionen auf dem Gebiet von Hard- und Software für die wissenschaftliche Informationsversorgung vorzunehmen. Dank dieser Investitionen sind unter anderen die UB und die Fakultätsbibliotheken in der Lage, ihren Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern eine Reihe von informationstechnologischen Möglichkeiten anzubieten, die fortwährend auf den neuesten Stand gebracht werden.

1993 wurde z.B. in der UB mit dem Aufbau von digitalen Datenbeständen begonnen. Zu diesem Zwecke wurde

in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum das Projekt ELDORADOC gestartet, das später in das internationale WebDOC-Projekt übergang. Diese Projekte waren darauf ausgerichtet, digitale Volltextinformation zu speichern, so daß außer einer Sammlung gedruckter und audiovisueller Dokumente auch eine Sammlung elektronischer Dokumente entstanden ist. Dadurch bekam man eine Fülle von Sachkenntnissen auf dem Gebiet der Produktion, Konversion, Erschließung und Anbiertung elektronischer Dokumente. Diese Fachkenntnisse werden innerhalb des Projektes des Elektronischen Textzentrums weiter ausgebaut werden, das vom Rechenzentrum und der Fachgruppe Geisteswissenschaftliche Information der Philologischen Fakultät der Groninger Universität durchgeführt wird, an dem auch die UB beteiligt ist.

Dies hat unter anderem als Ergebnis, daß die Mehrheit der Doktoranden an unserer Universität es nunmehr vorzieht, statt der fünfzig gedruckten Exemplare eine elektronische Fassung ihrer Doktorarbeit zur Verfügung zu stellen. Außerdem werden an der RUG immer mehr andere Dokumente (Forschungsberichte, Vorabdrucke usw.) auf elektronischem Wege veröffentlicht.

Weitere Beispiele von Aktivitäten, die die UB Groningen auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Informationsversorgung entfaltet, sind das bibliographische Benutzungs- und Beratungssystem CoBRA und das multimediale Bibliotheksschulungssystem IBIS, das u.a. Übungen zur Benutzung des OPAC und zur Sachrecherche anbietet.

In den kommenden Jahren wird sich der Übergang von der gedruckten zur elektronischen Form des Publizierens immer rascher vollziehen. Dabei werden sowohl Ersatz des einen durch das andere als auch gegenseitige Ergänzung vorkommen. Es ist zu erwarten, daß dieser Trend sich weiter fortsetzt. Deshalb ist es notwendig, ein integriertes Angebot gedruckter und elektronischer wissenschaftlicher Information anzubieten.

### Die Elektronische Bibliothek

Die Idee, in der UB Groningen eine Elektronische Bibliothek einzurichten, steht mit diesen Entwicklungen im Zusammenhang. Mit der Einrichtung dieser Bibliothek wird bezweckt, Studenten und Mitarbeitern einen besseren Zugang und eine intensivere Nutzung der verschiedenen Möglichkeiten, die die Informationstechnologie bietet, zu gewähren. Dies ist sowohl für die Lehre als auch für die Forschung wichtig.

### Aktives Studienmilieu/die Bibliothek als Werkstatt

An der Universität besteht großer Bedarf an Einrichtungen, die das Studium erleichtern. Die in der UB und den Fakultätsbibliotheken vorhandene Kapazität von etwa 3000 Lesesaalplätzen wird intensiv genutzt. Während der Examenzeit sind diese Plätze meistens zu 100% belegt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß diese Lesesaalplätze heutzutage anderen Anforderungen als früher genügen müssen. Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter

möchten gerne über einen Arbeitsplatz mit einer Infrastruktur verfügen, die es ihnen ermöglicht, verschiedenere Verarbeitungsvorgänge über einen einzigen Rechner zu erledigen. Dabei läßt sich an das Nachschlagen und Abspeichern von Daten denken und an die Bearbeitung derselben sowie an das Schreiben von Seminararbeiten, Forschungsberichten und dergleichen. Das Angebot multifunktionaler Einrichtungen, die das Studium und die Arbeitsabläufe erleichtern, wird auch wohl mit dem Begriff des *integrierten Arbeitsplatzes* verbunden; ein Arbeitsplatz mit verschiedenen Funktionen, die mit einander kombiniert angewendet werden können.

Derartige Angebote tragen zu einem aktiven Studienmilieu bei. Sie bieten den Studenten die Möglichkeit, das während der Vorlesung Gelernte usw. praktisch anzuwenden und weiter zu verarbeiten, egal, ob es sich dabei nun um Literatursuche, Quellenforschung, Textanalyse oder (statistische) Berechnungen handelt.

Das Resultat dieser Tätigkeiten findet in der Regel als Seminararbeit oder Abschlußarbeit eine konkrete Form. Die Elektronische Bibliothek wird dadurch in hohem Maße den Charakter einer Werkstatt für Abschlußarbeiten bekommen, wie die Erfahrungen des 1994 eröffneten informationstechnologischen Lesesaals der UB gezeigt haben.

In der Praxis hat es sich auch als notwendig erwiesen, daß das Bibliothekspersonal den Benutzer berät und bei der Datensuche unterstützt, ihn bei der Literatursuche anleitet und ihn beim Speichern und der Verarbeitung von Informationen und der schriftlichen Übertragung derselben unterstützt.

Mit dem Zustandekommen derartiger Angebote kann das in den achtziger Jahren entwickelte Konzept einer „Bibliothek als Werkstatt“, das dem Entwurf des Bibliotheksgebäudes zugrundelag, modernisiert und weiterentwickelt werden.

Die Weiterentwicklung dieses neuen Aufgabenbereichs stellt neue Anforderungen an das Bibliothekspersonal, das durch ein ausgedehntes Schulungsprogramm hierauf vorbereitet wurde und auch in Zukunft weiter geschult wird.



### Die Lesesäle der Fachbereiche

Auch in den Lesesälen der Fachbereiche im dritten und vierten Stock der UB wurden in bescheidenem Maße informationstechnologische Einrichtungen realisiert. Diese sind jedoch mehr auf die spezifischen Wissensgebiete der jeweiligen Lesebereiche ausgerichtet. Ein integriertes Angebot gedruckter und digitaler wissenschaftlicher Information ist dabei der Ausgangspunkt. So wird z.B. im Lesesaal Dokumentation amtlicher Veröffentlichungen neben dem gedruckten Quellenmaterial Zugang zu elektronisch gespeicherten amtlichen Beständen, die sich sowohl auf die Niederlande als auch auf andere Länder beziehen, über CD-Rom und das Internet ermöglicht. Und im Allgemeinen Lesesaal werden Konversationslexika in gedruckter sowie in digitaler Version angeboten.

### Integration von AV-Medien

Aufgrund der Digitalisierung von Bild und Ton sowie der Entwicklung multimedialer Möglichkeiten ist es zu einer Überschneidung der informationstechnologischen Einrichtungen und der AV-Einrichtungen der UB gekommen. Deshalb ist der AV-Medienlesesaal, der sich bis vor kurzem im vierten Stock befand, jetzt im Katalogsaal untergebracht und in die Elektronische Bibliothek integriert worden. Hiermit wurde die räumliche Trennung der Einrichtungen, die immer mehr Berührungspunkte aufwiesen, aufgehoben.

### Zusammenarbeit mit anderen universitären Einrichtungen

Die Bestrebungen bei der Planung der Elektronischen Bibliothek sind nicht darauf ausgerichtet, eine selbständige Position für die Bibliothekseinrichtungen der gesamten Universität sowie der Fakultätseinrichtungen herbeizuführen. Ziel ist eine enge Zusammenarbeit mit anderen Partnern innerhalb der Universität, wobei in erster Linie das Rechenzentrum, das Zentrum für die Erforschung des Wissenschaftlichen Unterrichts in Groningen (COWOG) und das fachliche Zentrum für Computergestützten Unterricht (ECCOO) erwähnt werden sollten. Aber auch mit verschiedenen Fakultätsbereichen und -abteilungen wird eng zusammengearbeitet, wie z.B. mit der Fachgruppe Informatik der geisteswissenschaftlichen Abteilung und den Forschungsrichtungen Mediävistik, Behavioral and Cognitive Neuroscience (BCN) und Systems, Organisations and Management (SOM).

### Die ganze Universität umfassend

Des weiteren gehen die Bestrebungen dahin, die vorhandenen informationstechnologischen Einrichtungen gegebenenfalls an Interessenten innerhalb der gesamten Universität zur Verfügung zu stellen. „Die ganze Universität umfassend“ sollte hier verstanden werden als: in der UB und in den Fakultätsbibliotheken, an allen Arbeitsplätzen der Universität und möglicherweise – wenn die Lizenzbedingungen dies erlauben – auch außerhalb der Universität.

### Die Notwendigkeit eines physischen Raumangebotes für die Elektronische Bibliothek

Weshalb wird überhaupt ein physischer Raum für die Elektronische Bibliothek eingerichtet? Der Grund dafür ist, daß die Bereitstellung von informationstechnologischen Einrichtungen nicht dasselbe ist wie der konkrete Gebrauch derselben. Die Praxis hat gezeigt, daß neue Einrichtungen, wie benutzerfreundlich und fortschrittlich sie auch sein mögen, sich nicht lohnen, wenn Beratung, Schulung, Anleitung und Unterricht in Informationstechnologie nicht genügend Aufmerksamkeit erhalten. Um den Gebrauch der informationstechnologischen Einrichtungen zu fördern, ist es wichtig, über einen Raum zu verfügen, in dem die erwähnten Möglichkeiten nicht nur real angeboten werden, sondern wo auch unmittelbar Unterstützung, Training, Anweisungen und Unterricht durch Fachpersonal erteilt werden.

### Die Einrichtung der Elektronischen Bibliothek

Das erklärt auch die Art und Weise, wie die Elektronische Bibliothek eingerichtet ist. Hundertdreißig Rechner stehen den Benutzern im ersten Stock der UB während 77 Stunden (über alle sieben Wochentage verteilt) zur Verfügung. Dabei ist eine permanente Beratung in Form von Helpdeskpersonal gewährleistet.

Die Rechner arbeiten momentan unter Windows 3.1 (demnächst durch Windows 95 oder Windows NT zu ersetzen) oder DOS. Sie sind an ein Local Area Network unter Netware 4.11 angeschlossen. Sie sind in fünf Cluster eingeteilt:

Cluster 1 (25 Rechner)	gewährt Zugang zu Bibliothekskatalogen und PICA-Datenbanken
Cluster 2 (18 Rechner)	Möglichkeiten des 1. Clusters sowie vielerlei CD-Rom und Online-Bestände
Cluster 3 (44 Rechner)	Möglichkeiten des 1. und 2. Clusters sowie vielerlei Anwendungen für Textverarbeitung, statistische Programme usw. und Zugang zum Internet
Cluster 4 (23 Rechner)	Möglichkeiten der zwei ersten Cluster sowie vielerlei Datenbestände und Anwendungen, die noch unter DOS laufen
Cluster 5 (20 Rechner)	Rechner, die außer den Möglichkeiten der ersten drei Cluster multimediale u. audiovisuelle Anwendungen unterstützen

Die Einteilung in Cluster hat inhaltliche und praktische Gründe. In erster Linie möchte die UB durch die Reservierung einer Vielzahl von Rechnern (die Gruppen 1 und 2) jederzeit einen großzügigen Zugang zu den Katalogen und anderen bibliographischen Beständen gewährleisten. Weil 23 PCs noch dem 386er Standard angehören, hat die UB beschlossen, diese in einer Sondergruppe (Cluster 4) unterzubringen und damit Bestände unter DOS anzubieten. Die Rechner der Cluster 2, 3 und 5 sind vom Typ P166 und bieten die vielseitigsten Angebote an.

Anwendungen und lokale Datenbanken sind über lokale Zentralrechner, einen CD-Rom Server und einen Dokumentserver verfügbar. Druckaufträge können an vier Laserdrucker, die sich an zentraler Stelle in der Elektronischen Bibliothek befinden, erteilt werden.

Zugang zu den verschiedenen Beständen und Anwendungen erfolgt auf der Basis von McAfee's SaberLan Menüschnittstelle. Es wird beabsichtigt, dieses Menü später durch eine selbst zu entwickelnde WWW/HTML-Schnittstelle zu ersetzen.

Die Cluster 1 und 2 sind jedem Benutzer ohne weitere Registrierung zugänglich. Die übrigen Cluster sind im Prinzip nur den Studenten und Mitarbeitern der RUG zugänglich. Sie müssen sich mit der Nummer ihres Benutzerausweises einwählen.

Gleich neben der zentralen Aufstellung der Rechner befindet sich ein multimedialer Schulungs- und Kursraum, wo Unterricht an Gruppen erteilt werden kann. Außerdem kann ein Teil der Elektronischen Bibliothek auch noch abgetrennt werden, wenn eine zweite Möglichkeit der Schulung und Anleitung erwünscht ist.

### Die Zukunft

Von einer Sache sind wir überzeugt: die Eröffnung der

Elektronischen Bibliothek am 19. November 1997 bedeutet keinen Endpunkt, sondern den Beginn einer neuen Periode, in der die Bibliotheksmitarbeiter der Universitäts- und Fakultätsbibliotheken sich auf die neuen Angebote, die durch die Informatisierung auf dem Gebiet der Infrastruktur der Wissensgebiete möglich werden und auf die sich daraus ergebenden Anforderungen für die Dienstleistung an Studenten und Wissenschaftlern, einstellen werden.

### Anschrift des Autors:

Dr. Alex Klugkist  
Universitätsbibliothek der  
Rijksuniversiteit Groningen  
Postbus 559  
NL-9700 AN Groningen  
Niederlande

*Axel Halle*

## Integrierte Buchbearbeitung an der SUB Göttingen

*Liegezeiten im Verhältnis zu Bearbeitungszeiten stehen in den meisten großen Bibliotheken in einem ungünstigen Verhältnis. Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen hat durch Geschäftsgangsreformen die Buchbearbeitungszeiten in den vergangenen Jahren erheblich reduziert. Es werden die Entwicklungsphasen dieses Effektivierungs- und effizienzsteigernden Prozesses dargestellt. Den vorläufigen Abschluß bildet die integrierte Buchbearbeitung mit Auflösung der Titelaufnahme und Integration mit der Erwerbsabteilung. Dies wurde durch Job Enrichment und Job Enlargement möglich. Um Flexibilität zu sichern, erfolgt die Buchbearbeitung verstärkt in Teams. Wichtiges methodisches Instrument waren Ansätze des Qualitätsmanagements.*

Integrate book processing at the SUB Göttingen

*The Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen has reduced the time needed to process the books. Like in other libraries the librarian's work was coordinated in a linear way even in spite of the danger of bottleneck effects, especially between separated catalogue and acquisition departments. During a period of reorganisation which was characterized by aspects of Quality Management the book processing became much more integrated. By job enrichment and job enlargement it was possible to integrate catalogue and acquisition department. To guarantee more flexibility the book processing is now organized in several teams.*

Le traitement intégré du livre dans la SUB Göttingen

*La relation du temps d'un livre en attente de traitement – et cela vaut pour la plupart des grandes bibliothèques – est guère satisfaisante. La Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen a réduit dans les années passées les temps du traitement du livre par des réformes du procès du traitement. On présente les phases du développement de ce procès. L'achèvement provisoire forme le traitement du livre intégré accompagné de la dissolution de la section des saisies de notices et de son intégration dans celle de l'acquisition. C'était possible à cause du „job enrichment“ et du „job enlargement“. Pour assurer la flexibilité du traitement du livre on a formé des groupes de travail. L'instrument méthodiques le plus important furent les disposition du management de qualité, conduisant à une plus grande efficacité.*

Moderne Bibliotheken müssen leistungsfähige Dienstleistungsbetriebe sein, die ihren Kunden zeitnah, effektiv und effizient Informationen vermitteln. Die Organisation

des Geschäftsgangs ist hierbei einer der wichtigsten Ansatzpunkte und moderne integrierte Bibliothekssoftware eine notwendige Voraussetzung.